

### Kunst schmückt Haus und Haut und soll zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen dienen

**Birgit von Lemm** ist mein Name, ich lebe seit fast 25 Jahren in Augsburg, habe einen inzwischen 27-jährigen **Sohn Jonas** und zwei Enkelkinder, Janosch Noah und Maya. St. Andreas ist seit 14 Jahren meine Gemeinde, in der auch mein Sohn konfirmiert wurde. **Pfarrer Wolfgang Küffer** schätze ich als Pfarrer sehr, und ich habe über diese Gemeinde viele liebe Menschen kennenlernen dürfen. Zu manchen sind Freundschaften entstanden. Aus Begegnungen können sich gute Beziehungen entwickeln.

Meine Bilder unter dem Motto **„Begegnungen“** sind seit April bis Ende Juli 2010 in unserer Gemeinde ausgestellt und weisen in Ihrer Vielfalt meistens auf das erste Gebot: „Du sollst deinen Gott von ganzen Herzen und mit deinem ganzen Verstand lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Gott liebt den Menschen und bezeichnet Israel als seinen Augapfel. Das ist meine Motivation für meine Bilder auf kostbarer Seide sowie auf andere Materialien, wie Holz, Leinwand, Wand und Papier. Sie sollen mit ihrer Symbolsprache aus der Schrift die Aufmerksamkeit auf Gottes Wort lenken. Sie sollen Hoffnung spenden, Freude wecken und schmücken, ob auf der Haut, an der Wand, auf dem Festisch, als Bettüberwurf, als Gardine, etc ...



Hier stehe ich bei meinen Lieblingsbildern im Stadttheater Augsburg zur Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an den jüdischen Architekten Daniel Libeskind aus USA: „Schabbath Schalom“ und „Heiligtum“.

Mit diesen zwei Bildern will ich auf die allgemein gültigen Maßstäbe Gottes hinweisen: nämlich auf die 10 Gebote, die uns zum Leben helfen, auf die Heiligkeit Gottes und seine uneingeschränkte Autorität, die wir achten sollen, sowie auf die Einhaltung des 7. Tages der Ruhe, des Schabbath. Der Segen wird sich dann einstellen.

Besonderheiten bei meiner Kunst auf Seide sind die Hochzeitsbaldachine. Hier stehe ich unter der Chuppa (Hebräisch): „Küsse mich“ aus dem Hohelied Salomos 1,1.



„Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes; denn deine Liebe ist köstlicher als Wein.“

Auf Wunsch des Brautpaares gestalte ich ihren Baldachin, der über ihnen zu sehen ist, mit Trauspruch, Hochzeitsdatum, gefestigt von 4 Stäben, die von den wichtigsten Freunden des Brautpaares gehalten werden. Ein Baldachin soll das zukünftige Haus der Eheleute darstellen, das für Freunde zu allen Seiten geöffnet ist.



Hier ist meine erste Chuppa: „Lilie von Scharon“ über einem Brautpaar bei ihrer Hochzeit am 23. Mai 2010 in der jüdischen Synagoge von Augsburg.

„Ich bin eine Narzisse von Scharon, eine Lilie der Täler!“  
„Wie eine Lilie unter Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern“  
Hohelied 2,1+2

**Gotte erhört Gebete**, denn er ist ein liebender und erbarmender Gott. So darf ich jetzt in meinem Atelier zu seiner Ehre malen und Menschen erfreuen und segnen.

